

Jugendarbeit Erlenbach

Jugendlichen Freiraum bieten

Die Jugendarbeit verschafft Jugendlichen mit durchgetaktetem Alltag einen Raum ohne Druck und ohne Programm. Im Jugendlokal an der Seestrasse treffen sie auf Erwachsene, die ihnen zuhören, ihnen die Möglichkeit geben, sich aktiv einzubringen und ihre Interessen in der Gemeinde vertreten.

Die Sonne brennt an diesem Frühlingstag so heiss, dass man ungern auf dem Trottoir der Seestrasse verweilt. Es wundert deshalb nicht, dass Babeth Cimburek nun eilig die Tür aufschliesst, während ihr Kollege Victor Witschi zusammen mit einer Gruppe Jugendlicher ungeduldig wartet. Die beiden Jugendarbeitenden haben die Gruppe während ihrer aufsuchenden Arbeit beim Schulhaus angetroffen und sie zu einem kühlen Getränk ins Jugendlokal (Julo) eingeladen.

Die Aufsuchende Jugendarbeit ist Teil des Auftrags, den die Gemeinde den Jugendarbeitenden der MOJUGA Stiftung für Kinder- und Jugendförderung übertragen hat. Die Route führt im Normalfall zu den Schulen, an den Bahnhof, an Migros und Coop vorbei zum Rösslipark und schliesslich zur Seepromenade. Viele Jugendliche erkennen die beiden schon von Weitem an ihren roten T-Shirts. Treffen sie auf Jugendliche, die sie noch nie gesehen haben, laden sie sie zu einer Besichtigung des Julo ein – ein Angebot, das oft gerne angenommen wird.

Spielen, feiern, Angebote besuchen

Der Gruppe, die der Einladung heute gefolgt ist, blickt sich neugierig um. Der Blick fällt zuerst auf Töggelikasten und Billardtisch, dann auf eine Sitzzecke dahinter mit gemütlichen Sofas und einem Couchtisch, auf dem Jugendliche und Jugendarbeitende gerne «Werwolf» oder Tabu spielen. Besonders beliebt ist der Vintage-Flipperkasten. Der nächste Raum, schwarz gestrichen und ausgestattet mit Sound- und Lichtanlage, wird für Partys genutzt, in der Regel in Kombination mit der Küche, die dank der eingebauten Theke als Bar dient.

Jüngst fand hier ein Angebot statt, bei dem die Jugendlichen lernten, alkoholfreie Cocktails zu mixen. Bald folgt ein weiterer zum Thema «Spray Painting», bei dem die Jugendlichen nicht nur das Handwerk erlernen, sondern auch über die rechtlichen Bedingungen informiert werden. Beliebt



Das Team der Erlenbacher Jugendarbeit: Babeth Cimburek und Victor Witschi.

sind zudem Filmnachmittage, Pizzaabende oder Gamepartys. In der Ecke steht auch ein Pingpong-Tisch, der zu Matches und Rundläufen einlädt. Vertrauensvolle Beziehungen

Was auf den ersten Blick aussieht wie eine Vergnügungsstätte, ist ein Ort, an dem Jugendliche vertrauensvolle Beziehungen mit Erwachsenen eingehen. Anders als in der Schule oder in Vereinen ist der Kontakt mit den Jugendarbeitenden jedes Mal freiwillig. Die Jugendlichen verpflichten sich weder zeitlich noch inhaltlich. Solange sie sich an die wenigen notwendigen Regeln halten, dürfen sie im Julo tun, was sie wollen.

Unter diesen Voraussetzungen fassen Jugendliche Vertrauen zu den Jugendarbeitenden, die ihrerseits ernsthaftes Interesse daran zeigen, was Jugendliche bewegt, die offen sind für Ideen und die Jugendliche darin unterstützen, eigene Ideen umzusetzen. Oft sind Jugendarbeitende die ersten, die von persönlichen Krisen oder ungünstigen Entwicklungen unter Jugendlichen erfahren, und können entsprechend frühzeitig reagieren.

Eigene Impulse spüren

Babeth Cimburek verrät, was die hiesigen Jugendlichen am meisten beschäftigt: Es ist der Leistungsdruck. Ihr Kollege Victor Witschi ergänzt: «Neben der Schule haben viele Kinder gleich mehrere Hobbys, unverplante Zeiten gibt

es kaum.» Im Julo geniessen sie deshalb manchmal auch einfach das Nichtstun. Das Rummhängen. Oft kämen dann nach einiger Zeit kreative Impulse oder der Wunsch nach einer Aktivität. Sowohl im Julo als auch bei der aufsuchenden Arbeit erlebten die beiden die Erlenbacher Jugendlichen als ausgenommen höflich und zuvorkommend.

Gut vernetzt

Neben dem Kontakt mit den Jugendlichen pflegen die beiden auch den regelmässigen Austausch mit Gemeinde, Schule, Schulsozialarbeit, Polizei und Sicherheitsdienst sowie mit den Jugendarbeitenden der Kirchen. So nehmen sie regelmässig an Sitzungen in verschiedenen Zusammensetzungen teil – etwa in der Littering-Kommission der Gemeinde –, sind mit einem Posten am Neuzuzüger-Parcours präsent und betreiben zusammen mit der Jugendarbeit der reformierten Kirche das Fallbrett an der Chilbi. Anfang Mai waren sie mit einem Präventionsparcours der MOJUGA Stiftung für Kinder- und Jugendförderung auf Schulbesuch, um mit den 3.-Sek-Schülerinnen und -schülern ins Gespräch über Alkohol, Nikotin und Cannabis zu kommen.

Öffnungszeiten Julo

Mittwoch 14 – 18 Uhr: Mittelstufe
Freitag 18 – 22 Uhr: ab Oberstufe

Nächste Events

- 1. Juli: Filmabend Mittelstufe
- 3–5. Sept.: Zelt an der Erlenbacher Chilbi
- 24. Sept.: Spiel & Spass mit Zuckerwatte
- 28. Okt.: Halloween-Party
- 21. Dez.: Filmnachmittag

Weitere Informationen und aktuelle Elternratgeber auf:
www.jugendarbeit-erlenbach.ch oder
instagram: [jugendarbeit_erlenbach](https://www.instagram.com/jugendarbeit_erlenbach)

Kontakt

Eric Sevieri, Regionaler Jugendbeauftragter,
eric.sevieri@mojuga.ch